

Märkische Linke

Infoblatt - **Die Linke.** - Ostprignitz-Ruppin

Dezember 2012

12/2012



Den Ortsteilen mehr Rechte

Bürgermeisterkandidat der LINKEN Ronny Kretschmer engagiert sich in Buskow für Gleichwertigkeit

meisterkandidat der LINKEN Ronny Kretschmer energisch ein.

Zur Bürgerversammlung im Ortsteil Buskow Mitte November nutzten leider nur wenige Einwohner die Möglichkeit, mit ihm - der sich als stellvertretender Fraktionsvorsitzender der LINKEN im Stadtparlament öfter für die Interessen der Ortsteile engagiert - ihre Probleme zu beraten. Trotzdem kamen eigentlich alle Fragen, die die Ortsteile und ihre (ehrenamtlichen!) Ortsvorsteher bewegen, auf den Tisch.

Brandaktuelles Thema (im wahrsten Sinne des Wortes): in eine vorherige Beratung des »neuen« Konzepts der Stadt zu den Feuerwehrstandorten wurden wieder einmal die Ortsvorsteher und Ortsbeiräte nicht einbezogen. Manchmal erfahren sie erst aus der Zeitung, was bei und mit ihnen beabsichtigt ist. (So geschehen

z.B. auch mit der Liste der Projekte/ Investvorhaben, die in den nächsten Jahren trotz Beschluss der StVV nicht in Angriff genommen werden.) Trotz Versprechen von Bürgermeister Golde ist das in den letzten Jahren nicht verändert worden.

An den Stadtverordnetenversammlungen dürfen die Ortsvorsteher zwar teilnehmen, sie haben auch Rederecht, aber zu »sagen« haben sie eigentlich nichts. Vor Jahren schon hatte die Fraktion der LINKEN einen Antrag auf Bildung eines Ausschusses speziell für die Probleme und Anliegen der Ortsteile eingebracht. Das fand weder die Billigung der Stadtverwaltung, allerdings auch nicht die Zustimmung der anderen Abgeordneten.

Die Buskower bewegte in den vergangenen Wochen sehr die Seestraße und deren miserabler Zustand. Das langdau-

Fortsetzung Seite 2

Oft fühlen sich die 12 Ortsteile von Neurruppin an den Rand der Stadtpolitik gedrängt. Das stimmt zwar nicht immer, aber bei vielen Fragen und Entscheidungen ist es leider so. Das konsequent zu verändern, dafür setzt sich der Bürger-

Kirsten Tackmann Direktkandidatin im Wahlkreis 56

Für uns in den Bundestag

Mit 97,7% der Stimmen und mit sehr viel Beifall wurde Dr. Kirsten Tackmann aus Tornow von den Teilnehmern der Wahlkreis-Mitgliederversammlung der LINKEN als Direktkandidatin für den Bundestagswahlkreis 56 bestätigt. Im übervollen Saal von Bluhms Hotel in Kyritz hatten sich am 12. November 2012 Genossen aus den Kreisen OPR, Prignitz und Haveland - hier gehört das Gebiet Friesack zum Wahlkreis - versammelt. Von der Eröffnung durch den Kreisvorsitzenden von OPR und Bürgermeisterkandidaten Ronny Kretschmer bis zur humorvollen Gratulation für Kirsten Tackmann (rote Boxhandschuhe vom Gebietsvorsitzenden Holger Kippenhahn) war die Atmosphäre geprägt von der Übereinstimmung der Genossinnen und Genossen mit ihrer Kandidatin.

Nach ordnungs- und satzungsgerechter Realisierung aller Formalitäten sprach Genossin Tackmann lebhaft und interes-

sant, wie man das von ihr kennt, über ihre bisherige Arbeit als Bundestagsabgeordnete. Sie machte an vielen Beispielen deutlich, auf wie viel Gebieten, für wie viele Probleme sie sich einsetzt. Von der Agrarpolitik (wo sie beigetragen hat, diese wieder mehr ins zentrale Blickfeld der Politik zu rücken) bis zur öffentlichen Daseinsfürsorge, vom dringend notwendigen sozial-ökologischen Umbau der Gesellschaft, den die LINKE anstrebt, bis zum weiterhin konsequenten NEIN zu jedem Krieg reicht das Spektrum der promovierten Tierärztin. Logisch, dass sie keine Zeit für »Zuverdienste« nach dem unruhlichen Beispiel von SPD-Steinbrück hat. Im Gegenteil, sie berichtete davon, wie sie die vom Bundestag gegen den Protest der LINKEN beschlossene Diätenerhöhung seit 2007 monatlich akkurat für soziale Projekte u.ä. zur Verfügung stellt.

In der Diskussion gab's Fragen und



vor allem ungeteilte Zustimmung. Vorher hatte Andrea Johlige als neue Geschäftsführerin des Landesverbandes die Bedeutung dieser Auftaktveranstaltung zu den Bundestagswahlen 2013 im einzigen rot-rot regierten Land der Bundesrepublik betont. Christian Görke, zuständiger Landtagsabgeordneter für Wusterhausen/Neustadt, stellte sich als neuer Fraktionsvorsitzender der LINKEN im Landtag vor und würdigte besonders Arbeitsergebnisse und Einsatz von Kirsten Tackmann für das Land.

Den Ortsteilen mehr Rechte

Fortsetzung von Seite 1

ernde Hin und Her mit der Reparatur löste vor allem Fragen aus, wie manche Mitarbeiter der Stadt ihre Verantwortung wahrnehmen, wie sie für ihre Arbeit qualifiziert sind, unnötige Bürokratie vermeiden - und als erstes Prinzip Interessen und Wohl der Bürger im Blick haben. Bei allen Problemen der Arbeit, die es auch in der Stadtverwaltung gibt, z.B. durch die mehrfache »Umstrukturierung« und »Umsetzung« von Mitarbeitern - das wichtigste bleibt wohl die Motivierung zu vernünftiger Arbeit, die Arbeitsatmosphäre, die richtige Einstellung zu den Bürgern. Wie sagte einer in der Buskower Runde ? Die Ortsteile im Kopf und im Herzen haben !

Auch die Zusammenarbeit der Betriebe der Stadt und des Kreises mit den Bürgern und ihren Vertretern lässt oft zu wünschen übrig. In Buskow kamen die Probleme bei der Vermessung für Trink- und Abwasser zur Sprache, die Veränderung des Busfahrplanes, wo, weil ohne vorherige Kenntnis, die Leute lange ver-

geblich an den Haltestellen gewartet haben. Weil der Stadtbauhof gegenüber den Ortsteilen seinen Aufgaben nicht genügend nachkommen kann (zu wenig Arbeitskräfte), sollte man doch die Verantwortung einzelner Mitarbeiter für bestimmte Ortsteile konkreter festlegen, wurde vorgeschlagen. Oder das Prinzip »Gemeindearbeiter« überlegen - für etliche Stunden im Monat wäre damit wohl auch einigen Arbeitslosen der Orte geholfen. Der in Wittstock für die Ortsteile erfolgreich praktizierte Bürgerbus der dortigen Stadtverwaltung findet großes Interesse. Ronny Kretschmer wird sich dafür einsetzen.

So konnte an diesem Abend in Buskow der Stadtverordnete etliche grundsätzliche Anliegen mit nach Neuruppin nehmen. Und Ortsvorsteherin Beate Müller zeigte sich erfreut, dass sie mit ihren Einwohnern auf den Bürgermeisterkandidaten der LINKEN bauen kann.

Der Kreistag muss entscheiden

Das dritte Wahlforum des Bürgermeisterkandidaten der LINKEN Ronny Kretschmer gemeinsam mit einem Minister der Landesregierung -dieses Mal mit Finanzminister Helmuth Markov (DIE LINKE.) - fand am 03.12.2012 in Neuruppin statt. R. Kretschmer nutzte die spannungsgeladene Diskussion weniger dazu, sich selbst vorzustellen; er brachte vielmehr seinen Standpunkt zu den Fragen der Finanzen der Kommunen und ihren Schwierigkeiten deutlich zum Ausdruck. 3,9 Mio. Euro kann der Kreis, der mit dem Haushalt in Not geraten ist, aus dem Ausgleichsfonds des Landes erhalten, er müsste jedoch die Kreisumlage von 46 auf 48% erhöhen. Dazu gab es viel Widerspruch, weil eine höhere Kreisumlage die Kommunen belasten würde. H. Markov bekräftigte, dass der

Kreis diese Zuwendung auch ablehnen und im Kreis selbst entsprechend einsparen kann. Das Land werde hier den Kommunen keine Vorschriften machen. Dass es dazu durchaus Möglichkeiten gibt, zeigte sich in der Diskussion. So mahnte Ulrich Hartig, Vorsitzender der Ruppiner Wirtschaftsgemeinschaft, eine wesentlich engere Zusammenarbeit der Verwaltung mit der Wirtschaft, den Unternehmen an, wie sie vor Jahren schon besser praktiziert wurde. Etliche Vorschläge über mögliche Einsparungen in Verwaltung und Struktur von Stadt und Kreis waren ebenfalls interessant, keineswegs nur bezogen auf die »freiwilligen Leistungen«. Es lohne sich also gründliches Nachdenken.

-ch

Nachruf

Wir trauern um unseren Genossen

Hans Salpeter

geb. 24. 10. 1930.

Am 10. November 2012 ist er durch einen tragischen Unfall ums Leben gekommen.

Mit tiefer Bestürzung und Erschütterung haben wir diesen Verlust zur Kenntnis nehmen müssen. Wir werden ihn sehr vermissen.

Unser Genosse Hans Salpeter war ein besonderer Mensch, hoch geachtet, bekannt und beliebt. Seine Klugheit, sein Einfühlungsvermögen, aber besonders sein fester politischer Standpunkt war für viele ein Vorbild.

12 Jahre lang hat er sich als Vorsitzender des Rates des Kreises Wittstock mit seiner ganzen Kraft und seinem Können engagiert. Auch in der Zeit der »Wende« hat er unbeirrt für eine gerechte, solidarische und friedliche Gesellschaft gekämpft. Mit seiner Autorität, seinem Wissen und seiner Lebenserfahrung half er unserer Partei in der Region zum Neubeginn. Er vertrat diesen Standpunkt in vielen Organisationen, u.a. im Vorstand des Ortsverbandes des Brandenburgischen Seniorenverbandes e.V. Wittstock.

Zum Befreier Wittstocks, dem General Nikolai Schejen, hatte Hans bis zu dessen Tode engsten freundschaftlichen Kontakt.

Unser Hans war ein Mensch, den andere Menschen vielfach um Hilfe und Rat baten. Er konnte zuhören und stellte sich nie in den Mittelpunkt, er war bescheiden und einfach, von großer Herzengüte, stets einsatz-, hilfsbereit und fleißig. Eine seiner vielen herausragenden Eigenschaften war seine Kreativität. So kochte er mit Liebe und Leidenschaft, weit bekannt bei uns sind seine Schmalzstullen und seine Soljanka, womit er uns immer überraschte. Jahrzehntlang war sein supergepflegter und ertragreicher Garten ein wichtiger Teil seines Lebens. Auch war er ein erfolgreicher Jäger, Angler und ein Natur- und Tierliebhaber.

Genosse Hans Salpeter hat ein sehr inhaltsreiches und erfolgreiches Leben geführt. Ihm gebührt weiterhin große Achtung und Anerkennung. Er wird uns allen sehr fehlen, vergessen werden wir ihn nie!

Die Genossinnen und Genossen des Regionalverbandes Wittstock und des Kreisvorstandes Die LINKE Ostprignitz-Ruppin

Eine aufrechte, treue, langjährige Genossin hat uns verlassen. Genossin

Elise Hollmann

geb. 26.04.1920

ist im November 2012 verstorben.

92jährig, hat sie immer noch mit regem politischem Interesse die Entwicklung verfolgt und an allem Anteil genommen.

Vielen Neuruppinern und Mitarbeitern ist sie bekannt als langjährige gestrenge und beliebte Oberin im damaligen Bezirkskrankenhaus, den heutigen Kliniken, wo sie hohe Autorität genoss, sich besonders um eine gute fachliche Ausbildung des medizinischen Nachwuchses kümmerte und eine enge Zusammenarbeit mit den Ärzten pflegte.

Sie hat zeit ihres Lebens zu den gerechten und sozialen Zielen der DDR gestanden und sie verteidigt.

Wir werden sie und ihren aufopfernden Einsatz nie vergessen.

Kreisvorstand Die LINKE OPR

Stadtvorstand Die LINKE Neuruppin

Mit Herz und Verstand

Man trifft den Gesamtbetriebsratsvorsitzenden der PRO Klinik Holding GmbH Ronny Kretschmer selten in seinem Büro. Oft ist er im Klinikum unterwegs. Allein hier am nördlichen Stadtrand von Neuruppin arbeiten über 1200 Ärzte, Krankenschwestern und -pfleger, Therapeuten, Angestellte - für ihre Rechte und Interessen ist er mit zuständig.

Er ist einer der 15 gewählten Betriebsräte in der Klinik, drei davon sind freigestellt für diese Arbeit, er vertritt das Gremium nach außen.

Zum Zeitpunkt unseres Gesprächs hatte der Betriebsrat gerade eine Betriebsvereinbarung mit der Geschäftsführung ausgehandelt, die allen 2.200 Beschäftigten der Holding einen verbesserten Krankenschutz sichert. Es soll eine private Zusatzversicherung geben, bezahlt von den Kliniken, z.B. für bestimmte Zahnbehandlungen, Sehhilfen, Heilmittel, Auslandsreise-Krankenschutz.

Inhaltsreicher Alltag zwischen Kliniken, Stadt und Familie

Eine gute Sache, liest sich leicht - aber es hing viel Arbeit daran.

Was hat der Betriebsrat noch auf seinem Tisch?

Im Grunde alles, was mit den sogenannten »Personalangelegenheiten« zusammenhängt. Der Betriebsrat ist der erste Ansprechpartner, wenn Mitarbeiter Probleme in der Arbeit oder mit Vorgesetzten haben, wenn sie Hilfe brauchen. Die Einhaltung von Tarifverträgen und Gesetzen, der verschiedenen Mitbestimmungsrechte, arbeitsrechtliche Maßnahmen, Arbeitszeit- und Urlaubsplanung, Einstellungen, Form und Ausgestaltung von Sozialeinrichtungen für die Beschäftigten liegen mit in der Hand des Betriebsrates - z.B. die Betriebs-Kita (übrigens die einzige, die es im Kreis OPR noch gibt und die sich allgemeiner Beliebtheit erfreut). Die jährlichen Betriebsfeste und Fußballturniere organisiert der Betriebsrat auch - dieser Tage z.B. die Seniorenweihnachtsfeier in der Pfarrkirche.

Neben dieser umfangreichen und vielseitigen Arbeit gibt Ronny Kretschmer noch als Dozent für Recht und Politik sein Wissen weiter an rund 200 auszubildende Krankenschwestern, Krankenpfleger sowie Physiotherapeuten in verschiedenen Jahrgängen und Klassen an der hiesigen Medizinischen Bildungsakademie. Nicht wenig Verantwortung »hängt« auch an der Tätigkeit als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der PRO Klinik Holding GmbH.

Was sagen seine engsten Mitarbeiter über ihn?

Karola Nielsen, ohne lange zu überlegen: Er ist sehr kontaktfreudig, sehr flei-

big. Er hat für alle ein offenes Ohr - was uns fehlen würde, wenn er nicht mehr da ist! Was er schreibt, hat Hand und Fuß. Seine ganzen Verbindungen, vor allem auch seine politischen Verbindungen, waren für uns sehr nützlich. Und seine ganze nette ehrliche Art, wie er ist im Umgang mit anderen, da macht er keine Unterschiede, ob Reinigungskraft oder Chefarzt - das finden wir gut!

Ronny Kretschmer, Sohn des Wildberger Lehrers Reinhard Kretschmer und der ehemaligen Gemeindegewerkschafterin Marina K., hat nach dem Besuch der POS in Wildberg, der Gesamtschule in Neuruppin und des Oberstufenzentrums 1995 das Abitur abgelegt. Nach Zivildienst und Arbeit als Schwerstbehindertenbetreuer in der Sozialstation der Neuruppiner Volkssolidarität absolvierte er die



Frank Bogenhardt, Betriebsrat: Zwei Herzen schlagen in meiner Brust - auf der einen Seite würden wir ihn sehr vermissen in der Arbeit. Mit ihm kann man über alles reden, er hilft uns viel, zeigt Wege, wie man manches anpacken kann. Er ist schon ein toller Mitarbeiter. Auch seine Verbindung zur Stadt hat uns viel geholfen. Auf der anderen Seite sage ich, wir brauchen Veränderungen in Neuruppin - nach seinem Programm zu urteilen und wie wir ihn kennen, wäre er schon der Richtige für diese wichtige Funktion!

Und Christian Scherckenbach, Betriebsrat der Kliniken und stellv. Chefarzt in der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, setzt noch eins drauf: Er ist hier »der Fels in der Brandung«, so sehe ich ihn. Warum? Weil er ein sehr vertrauenswürdiger Kollege ist, einer, der immer ein offenes Wort kennt und vor allem auch Bescheid weiß und nicht »herumeiert«. Das heißt nicht, dass er immer recht hat, aber er nennt die Dinge konkret beim Namen!

Man muss dem wohl nichts hinzufügen...

Ausbildung zum examinierten Krankenpfleger und arbeitete dann in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Er hat also in den Kliniken »von der Pike auf« gelernt. Seit 2004 ist er freigestellter Betriebsrat, jetzt, wie gesagt, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates.

Damit ist aber sein Arbeitstag oft noch nicht zu Ende. Seit 2003 mischt er in der Neuruppiner Stadtverordnetenversammlung mit, ist jetzt auch stellvertretender Fraktionsvorsitzender der LINKEN, Mitglied des Haupt- und Finanzausschusses und Vorsitzender im Ausschuss für Schule, Kultur und Soziales. Das gehört zu den Gebieten, wo es vielfach um die sogenannten »freiwilligen Leistungen« der Stadt geht. Bei Finanzmangel sollen diese Bereiche meistens bluten.

Wobei - Ronny Kretschmer wird wie in den Kliniken immer zuerst die Interessen der Menschen, der Bürger unserer Stadt im Blick haben, wird immer zuerst versuchen, zu ihren Gunsten zu entscheiden. Von seinem Grundanliegen her, von der Verantwortung als gewählter Abge-

Neues aus dem Landtag

»Bildungserfolge statt Bildungsmisere – mehr Unterricht für unsere Kinder« hieß auf Antrag der CDU-Fraktion das Thema der aktuellen Stunde der Plenarsitzung des Landtages am 14. 11. 2012. Und dieses Thema beschäftigte die Abgeordneten noch weiter. In keinem Bereich des Doppelhaushalts ist mehr Zuwachs zu verzeichnen als im Bildungshaushalt. Für 2013 sind 1,498 Mrd. und 2014 1,488 Mrd. Euro vorgesehen, weiterhin wurden in dieser Legislaturperiode 2000 statt der im Koalitionsvertrag vorgesehenen 1250 Lehrer zusätzlich eingestellt. Aber die Effekte kommen vor allem an der Peripherie nicht an. Zu Recht waren die Lehrerinnen und Lehrer, die sich am 22.11. in der Lindenau-Halle in Neustadt/Dosse trafen, sauer. Christian Görke, Fraktionsvorsitzender der Fraktion DIE LINKE schlug bei einer Veranstaltung in Pritzwalk am 28.11.2012 auch unkonventionelle Lösungen, wie z.B. zinsgünstige Kredite oder finanzielle Zuwendungen vor, um Anreize für Lehrer zu schaffen und sie so aus dem »Speckgürtel« weg zu locken.

Weitere Themen der beiden Plenartage waren u.a. die Wahl Andreas Dresens zum Verfassungsrichter und die Lage der Flüchtlinge in Brandenburg (Thema der aktuellen Stunde am 15.11. auf Antrag der Fraktion DIE LINKE: [Flüchtlingspolitik weiter verbessern - Flüchtlingen in Brandenburg ein menschenwürdiges Leben ermöglichen!](#)).

Ein weiteres Thema, welches die Gemüter in der Region erregte, war die Veröffentlichung des Landesnahverkehrs-

plans durch Minister Vogelsänger. Darin ist von einer Regionalbahn PE 73/74 nach 2014 keine Rede mehr. »Das ist mit uns nicht zu machen.« so Dieter Groß. Sowohl in der Fraktionssitzung der Linken, bei einem von Groß organisierten Ministertermin mit der Bürgerinitiative zum Erhalt der Linie, als auch bei einer dazu einberufenen Sondersitzung des Verkehrsausschusses musste sich Vogelsänger erklären, sieht aber dennoch die Versorgung des gesamten Landes gewährleistet. Er sei verpflichtet die Bun-

desmittel effektiv einzusetzen 1,50 Euro Personenkilometer seien zu viel. Dennoch sagte er eine Weiterführung des Dialogs unter der Bedingung der Vorlage eines regionalen Verkehrsplans durch die Protagonisten vor Ort, zu. Dafür wurde nun doch ein Anteil des Landes an den entsprechenden Planungskosten zugesichert.

Weitere Informationen unter: <http://www.landtag.brandenburg.de>

Christian Richter



Der Landtagsabgeordnete Dieter Groß (DIE LINKE) unterstützt die Solidaritätsaktion »Sterntaler« von MAZ und Volkssolidarität nun schon seit über 10 Jahren. Auch Justizminister Dr. Volkmar Schöneburg, Staatssekretär Dr. Ronald Pienkny und der Neuruppiner Bürgermeisterkandidat Ronny Kretschmer spendeten.

Mit Herz und Verstand

Fortsetzung von Seite 3

ordneter. Und nicht zuletzt als LINKER!

In den fast 10 Jahren Stadtverordnenschaft hat er viel gelernt, manches einstecken, sich immer wieder neu bewähren müssen, hat Lehrgeld gezahlt, hat die schwierige Kunst des »Leitens« auch hier geübt. Man sagt in der Linksfraktion dazu »nicht schlecht«.

Und im Kreisvorstand der LINKEN OPR kann man dem nur beipflichten. Seit 2009 ist er hier ehrenamtlicher Vorsitzender (vorher war er 10 Jahre Vorsitzender des Stadtverbandes Neuruppin). Er beherrscht die Problematik mit politischem Verstand; mit Können und Übersicht, dem richtigen (auch humorvollem) Wort zur rechten Zeit. Er weiß, woran er selbst noch »feilen« muss, er weiß auch, dass das Lernen nie aufhört.

Nun hat er die Herausforderung angenommen, sich um das Bürgermeisteramt in Neuruppin zu bewerben.

Er mag Neuruppin, das wirklich »seine« Stadt geworden ist. Was er für besonders notwendig hält für ihre Zukunft, hat er zum Beispiel in seinen »Wahlzielen« gesagt, und darüber spricht

er auch in den zahlreichen Veranstaltungen und Diskussionen, die gegenwärtig vor allem die Abende ausfüllen. Er weiß, es würde nicht gerade leicht, aber er vertraut auf die Bürger, ihr Mitwirken, und auf die Mitarbeiter der Stadt. Und auf seine Familie !

In der Neuruppiner Steinstraße bewohnt sie eine geschmackvoll eingerichtete Wohnung, praktisch und gemütlich. Die menschliche Wärme, die bei Kretschmers herrscht, spiegelt sich auch in der Wohnung wider.

Krankenschwester Jana von der Intensivstation, seit 2009 die Ehefrau von Ronny Kretschmer, zur Zeit im Babyjahr, hält in der Familie die Fäden zusammen. Wobei man sagen muss, die Eltern haben sich gut in die neuen Aufgaben geteilt. Der junge Vater verbringt die wenige Freizeit konsequent mit seiner Familie, badet gern seinen Sohn und lässt sich immer mal was einfallen.

Denn Jana will auch wieder arbeiten, sie mag ihren Beruf und sie wird dort gebraucht. Was gerade jetzt und sicher auch in Zukunft sehr wichtig für die Familie ist: die Wildberger Großeltern helfen viel.

Übrigens, zur Familie gehört außerdem Stella, die Tochter von Jana. Zur Zeit besucht sie noch die Schule, in den Ferien und am Wochenende ist sie bei Mutter und Ronny.

Für seine übrigen Leidenschaften - z.B. Drachenboot, Kanu, Bücher (historische Romane besonders), Reisen nach Kuba zu guten Freunden, bleibt Ronny Kretschmer jetzt nicht viel Zeit. Aber man bemüht sich, alles unter einen Hut zu bekommen.

Ronny und Jana Kretschmer haben, das spürt man, ein vertrauensvolles und verantwortungsvolles Verhältnis miteinander. Jana steht hinter ihrem Ronny, unterstützt ihn, bringt das notwendige Verständnis für seine Arbeit auf. Und der »Familienmensch«, wie er sich selbst bezeichnet, weiß den Rückhalt und Gedankenaustausch mit Jana, die er als seine beste und härteste Kritikerin bezeichnet, wohl zu schätzen.

Christa Horstmann, Barbara Hinz

Noch mehr ist zu erfahren auf: www.ronny-kretschmer.de

Bundestagsreport

Strompreiserhöhungen aussetzen, Stromsperren verbieten

Das Haushaltsgeld wird bei immer mehr Menschen immer knapper. Nach Bezahlung von Miete, Kita-Gebühr oder Lebensmitteln bleibt wenig übrig. Die steigenden Stromrechnungen werden so schnell zu einem ernsthaften Problem. Bei 120 Euro Zahlungsverzug wird der Strom rigoros gesperrt. Im Jahr 2011 wurde das in der Bundesrepublik sechs Millionen Mal angedroht und in mehreren Hunderttausend Fällen auch vollzogen. Die Linksfraktion will das verhindern. Gleichzeitig sollen die jetzt angekündigten Strompreiserhöhungen über ein Strompreismoratorium so lange ausgesetzt werden, bis gesetzliche Regeln (rückwirkend zum 1. Januar 2013) für sozial verträgliche und ökologisch nachhaltige Preise beschlossen wurden. Denn Strom muss nicht so teuer sein. Der maßgebliche Kostentreiber ist auch nicht die Energiewende, sondern der politische Umgang mit ihren Kosten: schwarz-gelb bitet vor allem die privaten Stromnutzer_innen zur Kasse. Genau das will die LINKE verhindern, damit Energie bezahlbar bleibt. Für Liquiditätsengpässe bei Stadtwerken und Energiegenossenschaften während des Strompreismoratoriums fordern wir übrigens Bundes-Bürgschaften.

Die Energiewende ist in vollem Gange und das ist auch gut so. Aber die dringend notwendige Abkehr vom zentralen, fossilatomarem System hin zu einem erneuerbar-sozialen und dezentralen System darf nicht auf Kosten derer gehen, die ihr Leben mit Niedriglöhnen, Armutsrenten oder Hartz IV bestreiten müssen. Im ALG II - Regelsatz sind so z. B. nur 30,42 Euro für Strom enthalten - im Durchschnitt zahlt ein Einzelhaushalt aber schon jetzt 37 Euro.

Den Stromsperrenschutz wollen wir vor allem für den nach EU-Recht als geschützte Kundinnen benannten Personenkreis. Für uns sind das Rentner_innen, Kranke oder Familien mit kleinen Kindern. Für sie ist eine Grundversorgung in jedem Fall abzusichern. Die Stromkonzerne sollen darüber verpflichtet werden, bei Zahlungsverzug die Sozialbehörden zu informieren. Denn Unterstützung ist hier sinnvoller und erfolgreicher als zusätzlicher Druck.

In einem über die genannten Notmaßnahmen hinausgehenden Antrag fordert die Linksfraktion u. a. ein kostenloses Strom-Grundkontingent statt Stromsperren. In Frankreich und Großbritannien wird bereits sehr effektiv gegen Stromsperren vorgegangen. Die Bundesrepublik ist dagegen Stromsperren-Europameister. Die Grundversorgung mit Strom sieht DIE LINKE als Grundrecht an. Ihr Konzept basiert auf einem progressiv steigenden Strompreis oberhalb eines Grundkontingents, das sich aus einem Sockelbetrag + einem Kontingent pro Haushaltsmitglied berechnet. Anders gesagt: niemand bleibt ohne Strom, aber wer viel Strom verbraucht, muss sehr viel mehr zahlen. Der Anreiz zur Reduzierung des Stromverbrauchs bleibt so trotz kostenfreier Grundversorgung bestehen.

Dr. Kirsten Tackmann, MdB

Ein Glück, dass es Die LINKE gibt

Die SPD hat kürzlich beschlossen, sich jetzt im Wahlkampf Ost mit ihrem Kanzlerkandidaten Peer Steinbrück um den Schwerpunkt »Angleichung der Ost- an die Westrenten« zu kümmern. Bis 2020 wollen die pink-roten Genossen dieses Ziel erreichen. Versprochen! Wenn sie denn mit den Bundestagswahlen an die Macht kommen...

Na, das ist doch was. Auch wenn es noch 8 Jahre dauern soll. Man kann sich trotzdem darüber freuen: endlich hat die SPD mal einen vernünftigen Gedanken. Und der würde sogar die Unterstützung der LINKEN finden. Warum auch nicht? Wir waren und sind es doch, die schon seit Jahren (!) mit Nachdruck dafür streiten; und damit auch die Zustimmung und Anerkennung der Bürger finden. Schon wegen dem kleinen aber feinen Unter-

schied, dass wir die Rentenangleichung schon 2016 fordern.

Also flugs - hastdunichtgesehen - die Guttenberg-Funktion (Kopieren und Einfügen) des Computers genutzt und schon greift es die SPD auf. Und Peer will damit im Wahlkampf punkten. Leider vergisst er zu erwähnen, dass die Mehrheit seiner Bundestagsfraktion gegen diese Rentenangleichung ist und in diesem Punkt nicht hinter ihm steht. Ist dies nun ein Versprecher oder ein Versprechen ohne Mehrheiten?

Aber immerhin: Ohne uns hätte er den Boden für sein Indianerehrenwort nicht so gut vorbereitet gefunden. Wenn's die Wähler doch mal merken würden.

Für die LINKEN ist die Rentenangleichung bis 2016 allerdings kein leeres Wort!



Allen Genossinnen und Genossen, allen unseren Lesern, Freunden und Sympathisanten der LINKEN

ein recht schönes, freundliches Weihnachtsfest und ein gesundes, inhaltsreiches, friedliches neues Jahr 2013!

DIE LINKE. OPR lädt anlässlich der Eröffnung des Wahljahres 2013 zum Neujahrsempfang ein.

10.01.2013, 18.30 Uhr

Café & Restaurant Tempelgarten

Ehregast: Wirtschaftsminister Ralf Christoffers

Undercover

Mit seiner Neonazi-Doku »Blut muss fließen« reist Regisseur Peter Ohlen-dorf durch Deutschland. Die Dokumentation beruht auf Recherchen eines Undercover-Journalisten, der sich Thomas Kuban nennt, und der über mehrere Jahre verdeckt bei Neonazi-Konzerten mit versteckter Kamera mit hohem persönlichem Risiko in der rechten Szene unterwegs war. Der Film gibt Einblicke in die Organisation der Rechten und zeigt, wie sie ihren Nachwuchs rekrutieren. Die »Masche«, mit Rechtsrock junge Menschen zu ködern und gleichzeitig auch zu radikalisieren, zieht leider immer noch. Die Konzertmitschnitte wirken wie eine Mischung aus einem beliebigen Rockkonzert und einem Propagandafilm aus dem Dritten

Reich, genau das ist eben auch die gefährliche Mischung.

Der Film zeigt aber auch, dass Polizei und Verfassungsschutz immer noch zu großen Teilen auf dem rechten Auge blind sind. Diese Konzerte könnten ohne Probleme verboten bzw. aufgelöst werden, denn es werden dort genügend Straftaten bis hin zum Aufruf zum Mord begangen. Aber es ist natürlich bedeutend einfacher (und kommt auch bei vielen Politikern bestimmter Parteien besser an), die Immunität linker Abgeordneter aufzuheben, die sich an demokratischen Aktionen gegen rechte Demos beteiligen, als offen Stellung gegen rechtes Gedankengut zu beziehen.

JS

Rückfallquote von Straftätern senken

In kleiner Runde trafen sich am 21.11.12 interessierte Genossinnen und Genossen sowie Einwohner, um unter Leitung von Gerd Klier mit Justizminister Volkmarschöneburg und unserem Bürgermeisterkandidaten Ronny Kretschmer im zwanglosen Gespräch ihre Meinungen zu aktuellen Tagesproblemen auszutauschen.

Justizstandort Neuruppin

Solange Justizminister Schöneburg im Amt ist, bleibt der Standort Neuruppin sicher. Im Zuge der Reform der Justizstandorte wurde Neuruppin weiter gestärkt, in der Zukunft soll der Amtsgerichtsbezirk Schwedt an Neuruppin angeschlossen werden. Die JVA Wulkow steht nicht zur Disposition. In diesem Zusammenhang nimmt der Minister für zukünftige Planungen die Anregung von Ronny mit nach Potsdam, in der JVA Flächen für regenerative Energien zu nutzen.

Probleme bereitet nach wie vor die Sozialgerichtsbarkeit, da sich seit Einführung von Hartz IV die Zahl der Klageverfahren gegen fehlerhafte Bescheide vervielfacht hat. Neuruppin soll allerdings bald über 14 Richter verfügen, um die Verfahrenslaufzeiten zu verkürzen. Im Landtag wurde eine Arbeitsgruppe mit der Zielstellung initiiert, die Arbeitsweise der Jobcenter zu verbessern und so die Zahl der fehlerhaften Bescheide zu senken.

Brauchen wir ein NPD-Verbotsverfahren?

Laut Minister gibt es aktuell viele Gründe für ein neues Verbotsverfahren. Allerdings sind auch die Grundrechte in der Verfassung (Wer ist ein Verfassungsfeind?) und die Straftatbestände klar festgelegt, und wer nicht dagegen verstößt, den müssen wir aushalten. Vor dem Start eines neuen Verbotsverfahrens sollten wir es also unter Einhaltung der Vorga-



ben des Verfassungsgerichts richtig machen oder gar nicht. Der Minister muss allerdings auch feststellen, dass rechte Ideologie in der Mitte der Gesellschaft stark vertreten ist und deshalb verstärkt die Auseinandersetzung mit deren Vertretern geführt werden muss. Auch Ronny Kretschmer sieht ein gesamtgesellschaftliches Problem, denn ein Verbot heißt ja nicht automatisch, dass rechte Ideologie verschwindet. Sein Standpunkt bleibt aber, die NPD muss verboten werden. Diese Ideologie darf nicht auch noch mit Mitteln des Staates finanziert werden.

Reform des Vollzugsgesetzes

Der Justizminister verfolgt das Ziel, wenn ein Täter entlassen wird, soll er ein Leben ohne Straftaten führen. Laut Brandenburger Verfassung ist der Strafvollzug auf Resozialisierung auszurichten, dem dient auch die Reform mit der Sozialtherapie als ihrem zentralen Element. Die

Vergangenheit hat gezeigt, die Rückfallquote liegt im Schnitt bei 50%, bei Entlassung ohne weitere Betreuung in die Arbeitslosigkeit bei etwa 90%. Täter, die im Vollzug eine Ausbildung erhalten und in ein stabiles Umfeld entlassen werden, haben eine Rückfallquote von nur noch 32%.

Auch für Ronny Kretschmer ist die Sozialtherapie ein sehr wesentlicher Punkt, aber nach seiner Meinung sind sehr viele Maßregelvollzüge privatisiert und damit anderen Interessen unterworfen, dieser sollte wieder in staatliche Hand kommen. Der Justizminister ist bestrebt, in der nächsten Legislaturperiode das Problem anzugehen und den Maßregelvollzug unter das Dach des Justizministeriums zu bringen.

Am 27.11.2012 hat Brandenburgs Regierung das Vollzugsgesetz im Kabinett beschlossen.

JS

Rocker in heiligen Hallen

Wie in unserer Ausgabe angekündigt, las und spielte im Oktober Dirk Zöllner, bekannter Musiker der »Zöllner-Band«, im Kapitelsaal des Kloster Stift zu Heiligengrabe. Im Rahmen der Reihe »Literarischer Bilderbogen«, die alljährlich im Kreis OPR stattfindet, las er aus seinem Buch »Die fernen Inseln des Glücks« und spielte zwischendurch auf der Gitarre seine bekannten Lieder. Auch die Äbtissin des Stifts war mit im Publikum. Vor Beginn der Lesung hatte MdB Kirsten Tackmann der Bibliothekarin Angelika Alich vom Förderverein der Bibliotheken im Kreis einen Scheck von 400 Euro aus ihrer Diätenerhöhung für die weitere Gestaltung der »Bilderbogen« überreicht.

Hilfe nach Hurrikan



Hurrikan »Sandy« hat im Osten Kubas Schäden in Milliardenhöhe angerichtet. Betroffen ist auch unser Milchprojekt in der Provinz Guantánamo: Zerstört oder beschädigt sind Rinderställe, Wohnhäuser und Schulen; Straßen und Wege wurden unterspült, Brücken weggeschwemmt. Allein 12000 Quadratmeter Dachfläche in unserem Projekt hat der Sturm hinweggefegt. »Sandy« hat zudem viele Anpflanzungen von Obst, Gemüse, Kaffee und Futtermitteln vernichtet. Aufgrund dieser immensen Schäden ist die ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit Milch und anderen Lebensmitteln derzeit nicht gewährleistet – dies betrifft auch zirka 7500 Kinder im Projektgebiet.

Bitte spenden Sie, damit Produktionsanlagen, Wohnungen und Schulen so schnell wie möglich repariert werden können und die Menschen in ihr normales Leben zurückfinden. Sonderspendenkonto beim Parteivorstand DIE LINKE/ Cuba Si: Kontonummer 13 2222 10, Berliner Sparkasse, BLZ: 100 500 00, Bitte diesen Verwendungszweck angeben: »Milch für Kubas Kinder/Guantánamo«

Im Nahen Osten nichts Neues?

Wolfgang Gehrcke, MdB und Sprecher für Außenpolitik und internationale Zusammenarbeit der LINKEN, war am 29.11.12 zu Gast im MittenDrin und berichtete aus seinem reichhaltigen Erfahrungsschatz als Kenner der Materie speziell für Nahost und Lateinamerika. Er hat viele Länder besucht und mit den Menschen vor Ort gesprochen, er kann sich ein Bild von der aktuellen Lage machen. Er legte uns Nahe, die Augen aufzumachen, denn was im Nahen Osten passiert, geht uns alle an. Gibt es dort Krieg, dann betrifft er große Teile der gesamten Welt. In seinen Ausführungen schlug er einen großen Bogen von El Salvador über Libyen, Ägypten, Syrien und Jordanien bis zu seinem Spezialgebiet Israel und Palästina.

Das Durchschnittsalter der Bewohner des Gaza-Streifens beträgt 15 Jahre, die jungen Leute wollen die Welt kennenlernen. In diesem Alter lässt man sich nicht einfach einsperren, und auch die ganze Problematik der Würde hat bei ihnen eine ganz besondere Bedeutung. Wolfgang Gehrcke's persönliche Erfahrungen besagen, die Zwei-Staaten-Lösung ist die beste Lösung, die man erhalten kann. Er glaubt an diese Lösung und hat auch ein positives Beispiel parat, das ihn sehr glücklich gestimmt hat. Er hat zwei Jahre lang mit jüdischen Freunden aus Israel und mit Palästinensern an einer Ausstellung von jungen Künstlerinnen und Künstlern gearbeitet, die unter dem Namen »Wunderland« in Haifa eröffnet worden ist. Sie wird im Februar 2013 im Bundestag gezeigt. Das ist für ihn ein Projekt, mit dem man praktisch nachweisen kann, dass Palästinenserinnen und Palästinenser sowie Jüdinnen und Juden an einer gemeinsamen Sache arbeiten können und dass dadurch alle reicher und klüger werden.

Wolfgang Gehrcke fühlt sich als Weltenbürger, wünscht sich eine Welt ohne Krieg, mit Völkerverständigung und gegenseitiger Achtung. Er versucht, nicht in Staatenkategorien zu denken, sondern als Mensch. Er will sich nicht für oder gegen Israel oder Palästina entscheiden, sondern für Frieden.

Zum Abschluss der Veranstaltung wünschte er Ronny Kretschmer viel Erfolg im Rennen um die Wahl zum Bürgermeister. Er kennt Ronny persönlich schon sehr lange und weiß, er ist ein



»taffer« Typ, der viel für Neuruppin und seine Bürger bewegen kann.

JS

PS: Am 29.11.2012 hat die UN-Vollversammlung den Palästinensern einen Beobachterstatus bei den Vereinten Nationen verliehen, ein erster, wenn auch kleiner Schritt. Bezeichnenderweise hat sich Deutschland der Stimme enthalten.

Herzlichen Glückwunsch!

Zum Geburtstag gratulieren wir unseren Senioren:

Am 05.01.	Jürgen Erfurth	in Schweinrich	zum 68.
Am 06.01.	Ursula Bumke	in Heiligengrabe	zum 78.
Am 10.01.	Anton Schlögel	in Neuruppin	zum 88.
Am 10.01.	Heidemarie Spogat	in Neuruppin	zum 60.
Am 12.01.	Elfriede Selle	in Kyritz	zum 81.
Am 13.01.	Rudi Menzel	in Neuruppin	zum 70.
Am 15.01.	Joseph Schipka	In Rheinsberg	zum 67.
Am 21.01.	Christa Horstmann	in Neuruppin	zum 79.
Am 22.01.	Marlen Trepte	in Rühnick	zum 79.
Am 24.01.	Dieter Groß	in Kyritz	zum 64.
Am 26.01.	Manfred Meißner	in Rheinsberg	zum 75.
Am 28.01.	Siegfried Naumann	in Wildberg	zum 78.

Auch allen anderen Geburtstagskindern unser herzlichster Glückwunsch!

An unsere Leser!

- Ich bin am ständigen Bezug der *Märkischen Linken* interessiert.
- Ich bin auch an anderen Informationen (schriftlichen Materialien) über die LINKE interessiert.

Meine Anschrift lautet:

Zutreffendes bitte ankreuzen und einsenden an:
Die LINKE, Kreisgeschäftsstelle 16816 Neuruppin, Schinkelstr. 13, Redaktion *Märkische Linke*, (E-Mail: kv@linkspartei-opr.de oder telefonisch an 03391.655420 oder 03391.2383) oder an die Geschäftsstellen in Kyritz bzw. Wittstock (Anschriften siehe nebenstehendes Impressum)

Wenn Sie diese Ausgabe der *Märkischen Linken* gelesen haben, werfen Sie sie nicht weg! Geben Sie sie an Freunde oder Nachbarn weiter!

Unser Konto für Spenden und Einzahlungen:

Die Linke. Kreisvorstand OPR
Kto. Nr. 1632361, BLZ 160 619 38
Raiffeisenbank Ostprignitz-Ruppin e.G.

Erfolgreiches Konzertjahr

Musikverein bereichert Neuruppin
Neue Abonnenten weiter willkommen

Die von Takao Ukigaya, Vorsitzender des Musikvereins, und Uta Bartsch, seiner Stellvertreterin, organisierten Klassikkonzerte in Neuruppin, betreut immer auch von weiteren Mitgliedern des Musikvereins, haben sich in den Jahren einen festen Platz in Stadt und Kreis und darüber hinaus erobert - und erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Und der schönste Erfolg für den Musikverein: 16 neue Konzertabonnenten sind in den vergangenen Monaten dazu gekommen. Sie sichern sozusagen mit die »materielle Basis« für künftige Konzerte. Wobei auch wieder einmal gesagt werden muss: solche inhaltlich begeisterten Konzerte mit solchen, oft weltweit bedeutenden Sängern und Musikern erleben wir hier vor allem dank Takao Ukigayas persönlichen Verbindungen und Bemühungen für unsere Stadt! Und das für einen relativ geringen Abopreis.

Übrigens: das Neujahrskonzert des Brandenburgischen Staatsorchesters unter Leitung von Takao Ukigaya findet am Sonnabend, 5. Januar 2013 in der Pfarrkirche statt. Kartenbestellungen nimmt Uta Bartsch (Tel.: 03391-458459) entgegen.

Was bietet die Klassik-Konzertreihe noch im kommenden Jahr ?

Am Sonntag, 03.02.2013, gastiert im Foyer der Sparkasse Neuruppin das Kammertrio der Berliner Philharmonie (Geige, Kontrabass, Klavier);

am Sonntag, 31.03., erleben wir in der Pfarrkirche das nächste Sinfoniekonzert mit dem Brandenburgischen Staatsorchester, und

am Sonntag, 28.04., im Schlossgarten das Streichquartett CATORI.

Im Herbst geht es dann weiter: am Sonntag, 29.09., im Alten Gymnasium mit einem Klarinetten trio, am Sonntag, 27.10., wieder im Schlossgarten mit einem Flöten- und Klavierabend und

am Sonntag, 24.11., schließlich im Sportcenter das nächste große Konzert mit dem Brandenburgischen Staatsorchester und der Singakademie Frankfurt/Oder mit Carmina Burana.

Auf ausgesucht schöne »Inhalte« dürfen wir gespannt sein!

-ch

Kontakte

Dr. Kirsten Tackmann, Bundestagsabgeordnete der Fraktion **DIE LINKE**. Sprecherin für Agrarpolitik, Ordentliches Mitglied im Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
Tel.: 030 / 227 74 309, Fax.: 030 / 227 76 308
Funk: 0173 / 38 04 592
www.kirsten-tackmann.de

Wahlkreisbüro Wilsnacker Str. 1, Kyritz
Wahlkreismitarbeiter **Hartmut Buschke** und **Anette Bock**
Tel.: 033971 / 328 57, Fax.: 033971 / 328 93
E-Mail: buschke@kirsten-tackmann.de
Sprechzeiten von Kirsten Tackmann bitte im Wahlkreisbüro nachfragen.

Dieter Groß, Landtagsabgeordneter der Fraktion **DIE LINKE**. Sprecher für Kultur- und Sportpolitik; ordentliches Mitglied im Ausschuss für Wissenschaft, Forschung und Kultur; ordentliches Mitglied im Rechtsausschuss und im Richterwahlausschuss; stellvertr. Mitglied im Ausschuss für Bildung, Jugend und Sport und Landesjugendhilfeausschuss.
Tel.: 0331/9661526, Funk: 0172 / 3500435
www.dieter-gross.de

Wahlkreisbüro Marktgasse 2, Wittstock
Wahlkreismitarbeiter **Anja Büchner** und **Christian Richter**
Tel.: 03394 / 4997064, Fax.: 03394/4997065
E-Mail: ra.gross@gmx.de

Bürozeiten: Mo/Mi 9.00-15.00, Di 9.00-11.00 u. 13.00-16.00, Do 11-18 Uhr.
Sprechzeiten von Dieter Groß im Wahlkreisbüro Wittstock sowie in den Büros Pritzwalk, Neuruppin und Kyritz (Zeiten bitte im Wahlkreisbüro Wittstock erfragen).

Bürgerbüro der Bundestagsfraktion **DIE LINKE**.

Wahlkreismitarbeiter **Joachim Behringer**
Schinkelstr. 13, Neuruppin, Tel.: 03391/2383
Sprechzeiten:
Mo.-Do. 10.00-14.00 Uhr
Fr. 10.00-13.00 Uhr

Vorsitzender der Kreistagsfraktion **DIE LINKE**. **Friedemann Göhler**

Tel.: 03391/2383, Funk.: 0176 /20627803
Sprechzeiten jeden 2. und 4. Montag
16.00-17.00 Uhr.

DIE LINKE. Ostprignitz-Ruppin

Kreisgeschäftsstelle Neuruppin

Schinkelstr. 13, Neuruppin
Tel: 03391/655420; Fax: 03391/655422
www.dielinke-opr.de
E-Mail: kv@dielinke-opr.de
Sprechzeiten: Do. 9-12 und 14-16 Uhr.
Sprechzeit des Geschäftsführenden Vorstandes siehe nebenstehende Termine.

Geschäftsstelle Kyritz

Wilsnacker Str. 1, Kyritz;
Tel/Fax: 033971/72086;
E-Mail: bock@linkspartei_opr.de
Sprechzeiten Mo.-Fr. 9.00 - 12.00 Uhr.

Geschäftsstelle Wittstock

Marktgasse 2, Wittstock;
Tel. 03394/4997066 Fax. 03394/4997068
E-Mail: linke_wittstock@t-online.de
Sprechzeiten Di. 9.00 - 11.00 Uhr,
Do. nach Vereinbarung

Termine

(Aktualisierung auf www.dielinke-opr.de beachten)

Montag, 17.12.12	Stadtverordnetenversammlung Neuruppin 18.30 Uhr, Rathaus A, K.-Liebknecht-Str.
Montag, 17.12.12	Weihnachtsfeier und Jahresabschluss Regionalverband Fehrbellin 18.00 Uhr, Hakenberg-Gaststätte >Waldhaus am Denkmal<
Montag, 07.01.13	Beratung des geschäftsführ. Kreisvorstandes Die Linke. OPR 16.30 Uhr, Kreisgeschäftsstelle Neuruppin, Schinkelstr. 13
Sonntag, 13.01.13	Liebknecht-Luxemburg-Ehrung Berlin-Friedrichsfelde
Sonntag, 13.01.13	Bürgermeisterwahl Neuruppin
Mittwoch, 16.01.13	Beratung des Kreisvorstandes Die Linke. OPR 19.30 Uhr, Kreisgeschäftsstelle Neuruppin, Schinkelstr. 13
Mittwoch, 23.01.13	Beratung des Stadtvorstandes Die Linke. Neuruppin 18.00 Uhr, Kreisgeschäftsstelle Neuruppin, Schinkelstr. 13

Märkische Linke

Herausgeber: Kreisvorstand **Die Linke. OPR**, Verantwortlicher Redakteur: Ronny Kretschmer (V.i.S.d.P.); Redaktion: Lutz Geue, Christa Horstmann, Achim Müller, Jürgen Schubert, Giselher Trepte.

Die Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung des Herausgebers bzw. der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich das Recht zur auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften vor.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 04.01.2013
Erscheinungsdatum: Do., 17.01.2013